

Laibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inserationsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die „Laib. Zeit.“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Ämtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 23. Juni d. J. dem Abte des Cistercienser-Stiftes Vilsenfeld Alberik Heide mann den Stern zum Comthurkreuz des Franz-Joseph-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 25. Juni d. J. dem Landes-Schulinspector Dr. Karl Schöber in Brünn den Orden der eisernen Krone dritter Classe tagfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 21. Juni d. J. den außerordentlichen Professor an der Universität in Graz Dr. Emil Pfersche zum außerordentlichen Professor des römischen Rechtes an der deutschen Universität in Prag allergnädigst zu ernennen geruht.

Madeyski m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 24. Juni d. J. den Privatdocenten Dr. Franz Hillebrand zum außerordentlichen Professor der Philosophie an der Universität in Wien allergnädigst zu ernennen geruht.

Madeyski m. p.

Nichtamtlicher Theil.

Der Streik in Nordamerika.

Wien, 4. Juli.

Die nordamerikanische Union rechtfertigt wieder einmal ihren Namen eines Landes der Großartigkeiten. Der Streik der Eisenbahnarbeiter, über welchen das elektrische Kabel tägliche Bulletins nach Europa vermittelt, hat innerhalb weniger Tage Riesendimensionen angenommen. 32 Hauptlinien des Landes sind von der Arbeitseinstellung, die rasch einen bössartigen und gewaltthätigen Charakter angenommen hat, bereits in Mitleidenschaft gezogen, und in Chicago, welches den Brennpunkt des Streiks zu bilden scheint, mußte auf allen 21 Bahnlinien, welche in diese Stadt einmünden, der Verkehr sistiert werden. Was das in einer

Industrie- und Handelsstadt vom Range Chicago's bedeutet, ist umso leichter zu ermessen, als der Telegraph bereits meldet, daß in den dortigen Viehhöfen, diesen Riesenanlagen für den Weltverkehr, die Arbeit ruht und daß auch schon im örtlichen Consum eine empfindliche Preissteigerung des Fleisches eingetreten sei. Der Streik hat sich aber auch schon bis nach Newyork ausgedehnt, und gleichzeitig kommen Nachrichten über Gewaltthaten der Ausständischen gegen Arbeitende sowie gegen Eisenbahnzüge und Bahnhöfe aus Cincinnati, aus St. Louis, aus Kairo, aus Indiana, ja bis nach Californien hinüber. Die Zahl der streikenden Eisenbahnangestellten und Bahnarbeiter steigt von Tag zu Tag um Tausende und hat wohl zur Stunde die Ziffer von Hunderttausend schon erreicht. Präsident Cleveland selbst soll die Lage als eine ernste bezeichnet haben, und sie ist es in der That, da die Unionsregierung sich genöthigt sieht, Truppen aufzubieten, um die Wiederherstellung der Ordnung zu erzwingen, oder, um einen den amerikanischen Verhältnissen in militärischer Hinsicht angepaßten bescheidenen Ausdruck zu gebrauchen: um die Wiederherstellung der Ordnung zu versuchen. Das Bundesgericht hat ein Decret erlassen, welches den Streikenden die Verhinderung des Eisenbahnverkehrs untersagt und ihnen mit der Ausbietung der gesamten verfügbaren Streitkräfte der Union droht. Zahlreiche Cavallerie und Artillerie ist auf dem Wege nach Chicago, wo sich eine Vorstadt bereits vollständig in den Händen der Streikenden und des ihnen sich anschließenden Pöbels befindet.

Dieser Zustand, welcher, wie schon mehrere seiner Vorgänger in der Union, den Charakter eines Aufstandes anzunehmen scheint, bietet ein besonderes Interesse nicht nur durch seinen Umfang und seine wirtschaftlichen Consequenzen, sondern namentlich auch durch die Art seiner Entstehung. Die Hunderttausend, welche gegenwärtig, über einen großen Theil der Union verbreitet, die eigene Arbeit weigern, die Arbeit anderer mit Gewalt verhindern und den Verkehr zum Stillstande zwingen, thun das alles gar nicht aus dem Beweggrunde, um Lohnforderungen, die sie selbst erhoben hätten, durchzusetzen. Der Streik der Eisenbahnarbeiter ist nur eine in Riesenform auftretende Hilfsaction zur Unterstützung einer speciellen Lohnforderung der Arbeiter in der bekannten Pullmann'schen Waggonfabrik. Die ungemein comfortabel ausgestatteten, im Eigenthum der

Fabrikgesellschaft verbleibenden Pullmannwagen laufen auf allen Eisenbahnlinien Nordamerika's, und zwar in solcher Zahl, daß ohne dieselben der reguläre Zugverkehr gar nicht aufrechterhalten werden könnte. Als nun die Arbeiter der Fabrik wegen Ablehnung ihrer Lohnforderung in den Streik traten, machten die durch das Gewerkschaftsband mit ihnen verknüpften Arbeiter des Eisenbahnbetriebes deren Sache sofort zu ihrer eigenen Angelegenheit. Sie hielten Züge auf und kopelten die eingereihten Pullmannwagen ab, sie verhiinderten die Züge an der Abfahrt und traten gegenüber ihren eigenen Brotgebern, den Eisenbahngesellschaften, massenhaft in den Streik. Wir stehen da vor einem wahrhaft klassischen Falle der bis auf die Spitze getriebenen Solidarität unter den Arbeitern. Das geht in aller Form einer bis ins Kleinste durchgeführten Organisation von einer Eisenbahngesellschaft zur andern weiter. So sind am 1. Juli mit einem Schlage alle Angestellten der Union-Pacificbahn in den Streik getreten, was die Armee der Feiernden sofort um sechstausend vermehrte. Daraus entwickelt sich nun bei jeder einzelnen Bahn das bekannte Bild. Die Directionen suchen aus den Arbeiterkreisen, welche nicht dem gewerkschaftlichen Verbands angehören, Ersatz für die Streikenden. Diese aber suchen die neuangestellten Kräfte mit Gewalt an der Arbeit zu verhindern, und der wirtschaftliche Krieg nimmt die Form eines wirklichen Krieges an, mit Blutvergießen und Güterzerstörung. Der Kampf gilt heute nicht mehr dem Lohnstreik in der Pullmann'schen Fabrik, sondern der Frage, ob die Arbeiterschaft die Macht hat, durch solidarisches Auftreten ihren Willen den Unternehmern aufzuzwingen. Der Standpunkt der letzteren wächst dadurch gleichfalls hinaus über denjenigen eines einseitigen materiellen Interesses, und in diesem Falle umsomehr, als durch den Streik der allgemeine Verkehr lahmgelegt, also ein öffentliches Interesse allererster Ordnung verlegt erscheint.

Gerade von diesem Gesichtspunkte aus weckt denn auch dieser Aufstand der socialen Machtanmaßung erhöhtes Interesse in den europäischen Staaten. Die materielle Seite der Angelegenheit, wenn sie sich auch bemerkbar machen sollte, wird diesseits des Atlantic weniger Bedeutung beanspruchen dürfen, als die principielle Seite. Schon meldet der Telegraph, daß von beiden Seiten, den Eisenbahngesellschaften wie den Ar-

Feuilleton.

Die Adelsberger Grotte.

Nachdruck verboten.

Adelsberg mit seiner Grotte, die ein Wunderwerk unseres schönen Vaterlandes ist, kann sich wohl rühmen, schon seit jeher eine besondere Anziehungskraft ausgeübt und hiedurch jahraus jahrein viele tausende von Fremden angelockt zu haben.

Die Literatur hat sich eingehend und gründlich mit dieser Wundergrotte befaßt, und es ist auch nicht Aufgabe der folgenden Zeilen, neuerlich eine gründliche Schilderung ihrer an Mannigfaltigkeit und Schönheit der Formen unübertroffenen Natur Schönheit zu liefern; im Nachstehenden sollen nur einige weniger bekannte historische und statistische Daten weiteren Kreisen bekanntgegeben werden, denn jede Einzelheit dieses Juwels Krains ist von höchstem Interesse für den Forscher und Touristen, und nicht häufig genug kann die Aufmerksamkeit auf die im Grunde genommen noch zu wenig besuchte Unterwelt, die sich dem staunenden Blicke deut, gelenkt werden.

Die ältesten über die jahrgangsweise Entwicklung des Grottenbesuches vorhandenen genauen Aufzeichnungen reichen bis zum Jahre 1819 zurück.* In diesem Jahre betrug die Besucheranzahl 104. Von Jahr zu Jahr steigend, erreichte man im Jahre 1833 bereits eine Besucheranzahl von 1063 Personen, im Jahre 1845 bereits eine solche von 2342. Das Jahr 1858 weist schon über 4000, das Jahr 1872 über 5000, das

Jahr 1884 über 6000 und das Jahr 1894 schon jetzt über 7000 Besucher auf. Interessant ist hierbei die Erscheinung, daß in den Kriegsjahren der Grottenbesuch in auffallender Weise abnahm, um sodann, nach Eintritt des Friedens, wieder sofort und noch in erhöhterem Maße zuzunehmen. So sank die im Jahre 1847 verzeichnete Besucherzahl von 1312 im Jahre 1848 auf 983 und 1849 auf 669, um im Jahre 1850 wieder auf 1715 zu steigen. Im Jahre 1858 verzeichnete man 4234, im Jahre 1859 1352 und im Jahre 1869 3200 Besucher. Ebenso war die Grotte im Jahre 1866 nur von 997 Personen besucht, während das Jahr 1865 3363 und das Jahr 1867 3594 besuchende Personen aufweist.

Leider geben die aufgezeichneten Daten kein ganz richtiges Bild über die factische Besucherzahl, weil in den vorhandenen Aufzeichnungen nur zahlende Besucher berücksichtigt erscheinen, die Grotte aber vielfach auch ohne Entrichtung einer Gebühr besucht worden ist, beziehungsweise besucht wird.

Insbepondere wurde in dem Falle, als in Adelsberg und Umgebung Truppen-Concentrirungen stattfanden, den Angehörigen des stehenden Heeres und der Landwehr stets an einem Tage die Grotte kostenfrei geöffnet, und es haben auch bei den großen Grottenfesten die Einheimischen freien Eintritt in die Grotte.

Ein kleiner Theil der Grotte war jedenfalls schon vor alten Zeiten bekannt. Nachweisbar sind indessen durch noch jetzt sehr zahlreich erhaltene Inschriften erst Besucher aus dem 16. Jahrhundert, nennlich Franz Graf Hohenwart in seinem Begleiter (Wien 1830, gedruckt bei Gollinger) anführt, daß er 1829 solche aus dem 13., 14. und 15. Jahrhunderte gefunden habe. Die Echtheit der Inschriften aus dem 16. Jahrhunderte

ergibt sich aber aus dem in der k. k. Hofbibliothek erliegenden Manuscripte des J. N. Nagel vom Jahre 1748.

Bekannt war indessen damals nur ein sehr kleiner Theil der Grotte, nämlich das jetzt unter dem Namen „Dom“ begangene Stück und die dermalen für den allgemeinen Besuch nicht geöffnete alte Grotte.

Erwähnt wird ferner die Grotte 1777 von Hacquet in der Drytographia Carniolica, 1780 von Gruber in den Hydraulischen Briefen, 1805 von Rossmüller und Tilleus in den Höhlenbeschreibungen und im Jahre 1816 von Johann Georg Fellinger in einem Gebichte.

Im April 1818 wurde der damals bekannte Theil der Grotte zum festlichen Empfange des Kronprinzen Ferdinand hergerichtet, und bei dieser Gelegenheit wurde von Lucas Cich ein neuer Grotteneingang (die „Ramenhalle“) entdeckt.

Kurz darauf wurde die Grotte vom Kreisamte gesperrt und nur mehr gegen eine Gebühr von einem halben Gulden per Person geöffnet. Die Verwaltung übernahm der Kreisassessor Josef Teršinović Ritter von Löwengreif, welcher Stiegen, Wege, Brücken und andere Feststellungen ausführen ließ und die Verwaltung bis 1823 führte. Während dieser Zeit hatte er 926 fl. von der Grotte eingenommen, jedoch mehr verausgabt, so daß er damals noch eine Forderung von 104 fl. 30 kr. zu stellen hatte.

Seither steht die Verwaltung der Grotte einer eigenen Commission mit besonderem Statute zu, welche Einrichtung unverändert blieb, nennlich das Statut schon wiederholt geändert worden ist.

Im Jahre 1833 wurde die Grotte durch den k. k. Ober-Hutmann Johann Fercher aus Idria mark-

* Ihre Majestäten Kaiser Franz I. (1816) und Kaiser Ferdinand (1819) besuchten die Grotte mit ihrem Allerhöchsten Besuche, was durch Gedenktafeln in der Grotte verewigt ward.

beiterführern, der Riesenstreik diesmal als ein Kampf auf Leben und Tod betrachtet wird und von den Eisenbahndirectionen die Absicht gehegt wird, bei dieser Gelegenheit den Gewerksverein der Eisenbahnangestellten der Vernichtung zuzuführen. Mehr noch als in den meisten Industriestaaten Europa's, namentlich mehr als in England, scheint den amerikanischen Arbeitern jeder Sinn dafür abzugehen, daß der Arbeiter, wenn er auch in der Lohnfrage meistens ein gegensätzliches Interesse gegenüber jenem des Unternehmers haben mag, doch mit seiner ganzen Existenz mindestens ebenso sehr wie dieser auf den Boden der von beiden gemeinsam betriebenen Arbeit gestellt ist. Es liegt in allen diesen sinnlos übertriebenen, häufig von einem ungesunden Machtzettel geschürten Agitationen ein frivolcs Spiel mit der Existenz von Tausenden und zugleich mit jenen Allgemein-Interessen, denen der Einzelne durch die Art seines Berufsberufes dient. Dazu kommt, daß die meisten unter Mißbrauch des Coalitionsrechtes gewalthätig betriebenen oder gar nur aus übermüthiger Rechthaberei der Agitatoren inscenirten Streiks mit der Niederlage der Arbeiter endigen. Es scheint auch den Schienenaufreißern von Chicago die Erinnerung daran angeflößt der heranrückenden Nationen aufzudämmern. Wenigstens lautet die letzte Meldung auf die Absicht, sich in Unterhandlungen einzulassen, was freilich auch auf die Hoffnung der Anführer gedeutet werden kann, durch den Schein von Nachgiebigkeit die Energie der Regierung dämpfen zu können.

Politische Uebersicht.

Laibach, 6. Juli.

Ueber ungerechtfertigte Zollbehandlungen österreichisch-ungarischer Provenienzen bei ihrem Eintritt nach Rumänien erheben sich Klagen. Es erscheinen nämlich ab und zu Verfügungen der rumänischen Regierung an die Zollämter, die, ohne daß der Importeur von der Existenz einer solchen Verfügung Kenntnis hat, zur Anwendung gebracht werden. Diese Verfügungen verursachen dem Importeur namhaften Schaden, ja sie seien geeignet, den Import ganz zu verhindern. Das „Fremdenblatt“ meint, es sei zu hoffen, daß die diesbezüglich beim Handelsministerium eingelangten Beschwerden bei der rumänischen Regierung Gehör finden.

Die Abhaltung des Katholikentages wurde für heuer vom Präsidenten Abgeordneten Grafen Sylva-Tarouca abgefragt.

Die „Agence Slave“ kündigt eine Spaltung im Jungtschechen-Club an. Die Herbstsession des Reichsrathes soll bereits zwei jungtschechische Clubs vorfinden: eine gemäßigte Fraction mit den sogenannten „Realisten“ an der Spitze und eine radicale Gruppe, welche den Omladinisten und Socialisten Zugeständnisse machen will.

Die ungarischen Ressortminister arbeiten bereits an den Budgetentwürfen für das Jahr 1895 sowie an mehreren anderen wichtigen Vorlagen. Betreffs des Budgets für das genannte Jahr läßt sich ankündigen, daß dasselbe von dem Budget des Jahres 1894 nicht wesentlich abweichen wird, da die Erfordernisse für die Eisenbahnbauten und die Kosten für die künftige

scheiderisch aufgenommen, und ist diese Aufnahme vom k. k. Kreisingenieur Alois Schaffenrath in den Catastral-Maßstab übertragen worden.

Im Jahre 1834 erschien die erste Beschreibung der Adelsberger Grotte von Alois Schaffenrath bei Kleinmayr in Laibach. 1854 erschien das Werk des Dr. Adolf Schmidl über die Grotten Innerkrains bei Braumüller in Wien auf Kosten der k. k. Akademie der Wissenschaften. 1857 wurde die „Kaiser-Franz-Josef- und Elisabeth-Grotte“ eröffnet. 1865 wurde der „Kaiserin-Maria-Anna-Grotte“ genannte Theil der Grotte eröffnet und ein neuer Eingang zur Grotte aufgedeckt und adaptiert; es ist der jetzt benützte Eingang. 1884 wurde die elektrische Beleuchtung eingeführt. Im Jahre 1889 wurde die Großotoker Grotte, im Jahre 1890 die Poit-Höhle, welche die Adelsberger und die Großotoker Grotte verbindet, entdeckt. Diese beiden und zwei weitere im Jahre 1891 entdeckte Seitengrotten haben zusammen eine Längenausdehnung von rund 10.000 Meter, zeigen allseits prächtige Tropfsteingebilde von selten jungfräulicher Schönheit, sind indessen, mit Ausnahme der eigentlichen Adelsberger und der Großotoker Grotte, für das große Publicum noch nicht gangbar gemacht.

Im Jahre 1892 wurde die Grotte mit allen bis hin bekannt gewesenen Seitengängen vom k. k. Ober-Marktscheider Josef Schmid aus Pribram geometrisch ganz neu vermessen. Aus diesem Jahre ist ferner der Nachmittag des 18. August bemerkenswert, an welchem gelegentlich eines Festes und einer großen Truppen-Concentration gleichzeitig 14.000 Personen in der Grotte waren, ohne daß ein Gedränge vorkam.

Im Jahre 1893 wurde die Grotte vom französischen Höhlenforscher E. A. Martel aus Paris durch-

Ausstellung eine besondere Bedeckung aus den Cassenbarbeständen erhalten werden.

Wie aus Berlin berichtet wird, hat die Commission für die zweite Lesung des Entwurfes des bürgerlichen Gesetzbuches die weitere Berathung des Erbrechtes bis zum 8. October vertagt. Da nur noch etwa 300 Paragraphen dieses letzten Theiles des Gesetzbuches zur Beschlußfassung ausstehen, darunter allerdings die höchst wichtigen Bestimmungen über die gesetzliche Erbfolge, so gilt nunmehr die Beendigung der zweiten Lesung für die ersten Wochen des Jahres 1895 als gesichert.

Die permanente Finanzcommission des italienischen Senates hat gestern den Regierungsentwurf betreffend die Herabsetzung der Rentenzinsen mit elf gegen fünf Stimmen abgelehnt. Nichtsdestoweniger gilt es als sicher, daß der Senat alle finanziellen Maßnahmen der Regierung in der von der Kammer angenommenen Fassung genehmigen wird.

In der französischen Kammer forderte gestern der Deputierte Belletau die Amnestie für diejenigen Personen, welche wegen strafbarer Handlungen, begangen während der Streiks, oder wegen Pressvergehen verurtheilt worden sind. Redner verlangte die Dringlichkeit für seinen Antrag, welche von der Kammer unter Protestrufen der äußersten Linken abgelehnt wurde. — Deputierter Baillant entwickelte die Interpellation über die Maßnahmen, welche im Mai d. J. auf dem Friedhofe Pere la Chaise getroffen wurden, um Rundgebungen für die beim Aufstande der Commune im Jahre 1871 Gefallenen zu verhindern. Ministerpräsident Dupuy rechtfertigte diese Maßnahmen und erklärte: „Wir werden es nicht dulden, daß man die Commune verherrlicht. Das Land empfindet nur Schrecken und Abscheu bei der Erinnerung an dieselbe.“ (Beifall.) Baillant beantragte eine Tagesordnung, durch welche die Regierung aufgefordert wird, der Hauptstadt die Ehrung der Todten des Jahres 1871 zu gestatten. Diese Tagesordnung wurde mit 470 gegen 65 Stimmen abgelehnt. Der Präsident verlas hierauf den Nachruf, welcher im ungarischen Magnatenhause dem verstorbenen Präsidenten Carnot gewidmet wurde. (Beifall.) — Der französische Senat genehmigte den Gesetzentwurf in betreff der Bildung zweier Cavallerieregimenter der Reserve mit requirierten Pferden.

Der englische Parlaments-Secretär Grey erklärte, die britische Regierung habe an die Regierungen von China und Japan Mittheilungen betreffs Korea im Interesse des Friedens gerichtet. Es werde alles Thunliche aufgeboten werden, um eine friedliche Lösung herbeizuführen.

Die spanische Deputiertenkammer hat den Beschluß gefaßt, allen jenen Staaten, deren Handelsverträge von der Kammer noch nicht angenommen werden konnten, bis zum definitiven Handelsvertragsabschlusse die Meistbegünstigung zu gewähren. Die Session der Cortes dürfte nämlich angesichts der vorgerückten Jahreszeit in naher Zeit geschlossen werden, und damit schwindet die Aussicht, daß die neuen Handelsverträge in dieser Session noch zur Erledigung gelangen.

Wie aus Christiania gemeldet wird, sei das Arbeits-Ordnungs-Comité des Storthing nach Prüfung des erübrigenden Arbeitsstoffes zum Ergebnis gekommen,

forcht, und steht eine Publication über das Ergebnis dieser Durchforschung in Aussicht.

An Besuchern Allerhöchster und hoher Persönlichkeiten sind in den bei der Grottenverwaltungs-Commission erliegenden Vormerkungen verzeichnet: 16. Mai 1816 Kaiser Franz I.; 17. August 1819 Kronprinz Ferdinand; 18. December 1819 Prinz Leopold von Palermo, Prinzessin Marie Clementine, Erzherzogin von Oesterreich; 1828 Vicelkönig Rainer; 1830 Kaiserin Maria Louise; 2. August 1835 Kronprinz von Baiern; 28. September 1836 Königin beider Sicilien, Prinz August von Preußen, Erzherzog Friedrich; 1837 Friedrich August, König von Sachsen, Prinzessin von Dänemark, geborene Herzogin von Mecklenburg, Maria Isabella von Bourbon; 13. Juli 1838 Kronprinz von Württemberg; 19. April 1839 Erzherzoge Karl und Albrecht; 4. Juli 1842 Erzherzog Karl, Erzherzogin Marie, Erzherzog Wilhelm, Erzherzog Franz Ferdinand d'Este; 4. September 1844 Kaiser Ferdinand, Kaiserin Maria Anna, Erzherzog Johann; 5. Mai 1851 König Otto von Griechenland, Mathilde Großherzogin von Hessen, Erzherzogin Hildegard, Erzherzog Siegmund; 29sten März 1852 Albert Großherzog von Sachsen, Erzherzogin Sophie; 7. April 1854 Adalgunde Herzogin von Modena; 7. September 1854 Erzherzog von Modena; 1856 Herzog August von Coburg, Großherzog von Oldenburg; 2. September 1856 Erzherzog Ferdinand Max; 11. März 1857 Kaiser Franz Josef, Kaiserin Elisabeth; 9. August 1857 Erzherzog Ferdinand Max, Erzherzogin Charlotte; 21. März 1858 Prinz Adalbert von Baiern;

* Ausführliche Schilderungen über den Allerhöchsten Besuch enthält das Denkbuch von Ethbin Costa.

men, daß der Schluß der Session des Storthings etwa am 18. Juli erfolgen könne.

In Sofia nahm die gestrige Vorversammlung für die Gemeinderathswahlen der Hauptstadt einen ziemlich stürmischen Verlauf. Als Candidaten stehen auf der Liste Männer von Radoslavovs und Jankovs Partei, alle gemäßigt und von vorwurfsfreier Vergangenheit. Die Annahme dieser Liste ist gleichbedeutend mit dem Siege solcher Elemente, von denen niemals ein Streichen der bulgarischen Flagge vor Rußland zu erwarten ist. Stambulovs „Svoboda“ erklärt, daß Stambulov dringend wünsche, wegen Verletzung des Briefgeheimnisses vor Gericht gestellt zu werden, da er alsdann Gelegenheit haben werde zu beweisen, daß zur Zeit der Panica-Verschwörung die Lage höchst bedenklich gewesen sei und das Complot eine weit größere Ausdehnung gehabt habe, als man dazumal aus verschiedenen Gründen eingeräumt hat.

Die „Agence de Constantinople“ erklärt die Meldung englischer und italienischer Blätter von angeblichen Verwüstungen des Vilajets Erzerum durch die Kurden und von der Unterbrechung der Communicationen für durchaus falsch. Desgleichen erklärt die genannte Agentie die Nachricht, daß die Pforte die abermalige Schließung aller bulgarischen Schulen in den Vilajets Kojovo, Salonich und Monastir angeordnet habe, für unrichtig und stellt fest, daß keine bulgarische Schule in den genannten Gebieten geschlossen wurde.

Tagesneuigkeiten.

— (Aus Bad Gastein.) Der Herzog von Sachsen-Meiningen ist am 5. d. M. um halb 8 Uhr abends nach Salzburg abgereist und begibt sich nach längerem Aufenthalte dortselbst auf die Sattelpitze bei Berchtesgaden.

— (Unfall.) Aus Eisenach wird vom 5. Juli telegraphiert: Die Erbprinzessin von Meiningen wurde vorgestern abends auf der Fahrt von Eisenach nach Liebenstein, als sie selbst den Wagen lenkte, durch das Scheitern der Pferde aus dem Gefährte geschleudert, ohne beim Sturze erheblichen Schaden zu nehmen. Die Prinzessin ist hieher zur Erholung zurückgekehrt.

— (Von der Wiener Universität.) Auch die vorgestrigte Vorlesung auf der Klinik des Hofrathes Rothnagel ist in Ruhe vorübergegangen. Vorgestern waren seitens der akademischen Behörden Vorkommnisse getroffen, um die Ruhe aufrecht zu erhalten, doch hat sich keinerlei Anlaß zum Einschreiten ergeben. Polizeimannschaft war infolge der beruhigenden Informationen seitens der Krankenhausdirection nicht aufgeboden worden.

— (Unfall in Prag.) In der Karolinenthaler czechischen Turnhalle ereignete sich am 4. d. M. abends ein schwerer Unglücksfall. Der Turnwart des dortigen Sokol-Bereines, Reservelieutenant Karl Fron, stürzte bei einer Uebung so unglücklich vom Red herab, daß er bewußtlos liegen blieb und trotz sofortiger ärztlicher Hilfe nach wenigen Minuten verschied. Fron war einer der tüchtigsten czechischen Turner und ist im vorigen Jahre bei dem Wettturnen in Frankreich, an welchem sich zahlreiche Sokol-Bereine aus Böhmen betheiligten, als Sieger hervorgegangen.

— (Betti Paoli †) Eine der bedeutendsten Dichterinnen Oesterreichs, Betti Paoli, ist am 5. d. M. in Baden bei Wien im Alter von 78 Jahren gestorben.

22. April 1860 Erzherzog Ernst; 1. Juni 1865 Kaiserin Maria Anna; 10. Mai 1869 Prinz Napoleon Jerome; 9. October 1871 Kaiser und Kaiserin von Brasilien, Don Pedro d'Alcantara und Christine; 2. September 1873 Erzherzog Albrecht; 6. April 1874 Herzog Wilhelm von Württemberg; 13. September 1876 Erzherzog Rainer; 2. Mai 1878 Alice, Großherzogin von Toscana; 21. September 1878 Erzherzog Franz Ferdinand, Erzherzog Otto Franz Josef; 15. Juli 1883 Kaiser Franz Josef; 25. Mai 1884 Erzherzog Leopold; 5. August 1884 Erzherzog Eugen; 10. September 1885 Erzherzogin Kronprinzessin Stephanie; 29. Juni 1887 König Milan von Serbien; 7. September 1887 Erzherzog Rainer; 17. September 1887 Prinz Georg von Wales, Alfred, Herzog von Edinburgh, Prinzessin Marie; 3. September 1888 König Milan, Kronprinz Alexander von Serbien; 17. November 1889 Friedrich Wilhelm, Herzog von Mecklenburg; 18. November 1889 Heinrich, Prinz von Preußen; 24. December 1889 Tote Hito, Prinz von Japan; 28. März 1890 Alice, Großherzogin von Toscana, Erzherzoginnen Louise und Margarethe; 29. August 1891 Erzherzog Rainer; 19. Juli 1892 Erzherzog Josef Ferdinand, Prinz Ludwig Sachsen-Coburg-Gotha; 3. April 1894 Prinz Komatsu von Japan.

Schließlich sei noch die Bemerkung gestattet, daß das Hochplateau von Adelsberg seiner ganz besonders reinen, kühlen Luft wegen sich im Sommer als klimatischer Curort und als Sommerfrische vorzüglich eignen dürfte, leider aber in ersterer Beziehung gar nicht, in letzterer viel zu wenig gewürdigt wird.

(Veränderungen im diplomatischen Corps.) Im diplomatischen Corps haben nachstehende Veränderungen stattgefunden: Legationsrath Markgraf Pallavicini wurde von der Gesandtschaft in München zur Botschaft nach Petersburg versetzt und an dessen Stelle der kürzlich zum Legationsrath erster Kategorie beförderte Legationsrath Bela von Ambro von Rom der Gesandtschaft in München zugetheilt. Legationsrath Adolf Graf Beust hat einen längeren Urlaub angetreten, und an seiner Statt wurde Legationssecretär Karl Graf Rinsky der Gesandtschaft in Brüssel, wo er während des Urlaubes des Gesandten Grafen Rhenhüller als Geschäftsträger fungieren wird, zugewiesen. — Ferner wurden Attaché Graf Palffy der Botschaft in Constantinopel und Attaché Graf Victor Dubsky der Gesandtschaft in Bukarest zugetheilt.

(Die Bezüge des Präsidenten von Frankreich.) Das Gehalt des Präsidenten der französischen Republik beträgt 600.000 Francs jährlich. Ebensoviel bezieht er an Repräsentations- und Reisekosten. Die Gesamtbezüge belaufen sich demnach auf 1.200.000 Francs, die dem Präsidenten monatlich in zwei besonderen Anweisungen von je 50.000 Francs ausgezahlt werden.

(Brückenbrand.) Am 28. v. M. ist die Rheinbrücke, welche das rechte Rheinufer bei Bendorf in Vichienstein mit dem linken bei Hag-Gams des Cantons St. Gallen verbindet, auf der Schweizer Seite in Brand gerathen und infolge heftigen Windes innerhalb eines halben Stunden ein Raub der Flammen geworden. Die Flammen ergriffen die Sparren und Traversen sowie die Schindelbedachung der Brücke und erfassten die zum Theile gesaßten Dielen; ein Zukommen seitens der Feuerwehren von beiden Seiten des Rheins war unmöglich. Die Rheinbrücke war 400 Fuß lang, circa 24 Fuß breit, aus Holz mit Schindeln gedeckt. Neun Tragbocke ragen noch halbverkohlt aus dem Strome hervor. Erbaut wurde die Brücke mit Subsidien von den Vichienstein'schen Gemeinden Eschen und Gamprin und von den schweizerischen Gams und Hag im Jahre 1867. Es ist die erste Rheinbrücke zwischen Chur und dem Bodensee, welche abbrannte.

(Der Bierboycott in Berlin) tritt in das Stadium der Einigungsversuche. Der «Vorwärts» meldet, daß gestern mittags unter Mitwirkung eines vom Gewerbegericht constituirten Einigungsamtes die erste Besprechung von Vertretern der Arbeiter und des Vereines der Brauereien Berlins und Umgebung stattfand; von sozialistischer Seite nahmen an der Besprechung Hilpert, Franke und Singer theil.

(Schiffszusammenstoß.) Dienstag nachmittags erfolgte bei Fehmarn ein unbedeutender Zusammenstoß des Panzerschiffes «Deutschland» mit dem Aviso-Dampfer «Wacht». Der «Kieler Zeitung» zufolge fuhr das Manöver-Geschwader in halbschräger Linie, wobei sich die Avisoschiffe links von den Panzerschiffen befanden. Beim Einschwenken traf das Panzerschiff «Deutschland» die «Wacht» vor dem Bug und knickte die Rammsternen des Avisoschiffes. Die «Wacht» dampfte in Begleitung des Avisos «Pfeil» nach Kiel ab, woselbst die nicht erheblichen Havarien des Schiffes repariert werden, was in acht Tagen geschehen sein dürfte. Das Panzerschiff «Deutschland» blieb unbeschädigt.

(Sensationelle Verhaftung in Rom.) Der in der römischen Aristokratie bekannte Lebemann

Marchese Juzani wurde, wie man aus Rom meldet, wegen Fälschung eines Wechsels von 115.000 Lire auf den Namen des Herzogs von Trabia verhaftet.

(Sämmtliche bulgarischen Flüchtlinge), welche seit 1867 in Serbien wohnhaft waren, sind nach Bulgarien zurückgekehrt und veröffentlichten eine Dankagung für die ihnen in Serbien gewährte Gastfreundschaft.

(Cholera.) In Kronstadt sind vom 1. zum 4. Juli 18 Erkrankungen und 4 Todesfälle, in Petersburg vom 3. auf den 4. d. M. 16 Erkrankungen und 5 Todesfälle an Cholera vorgekommen.

(Dementi.) Die Meldung von einer angeblichen Katastrophe auf dem Theißflusse wird von officieller Seite als eine ganz willkürliche Erfindung bezeichnet.

(Aus London.) Der wegen Bereitung von Sprengstoffen angeklagte Brall wurde vorgestern von der Jury für nichtschuldig erklärt und sofort in Freiheit gesetzt.

(Auch ein Angebot.) Eine Annonce in einem englischen Blatte lautet: «Eine Dame, die während einer langen Krankheit sich einen sehr eleganten, mit weißem Satin ausgeschlagenen, mit einem blaueisenen Rissen versehenen Sarg angeschafft hat, will denselben jetzt, da sie wieder gesund ist, sehr billig verkaufen. Adressen Union Square 17.»

Local- und Provinzial-Nachrichten.

(Reifeprüfungen.) Nach dem an der k. k. Lehrer-Bildungsanstalt und der damit verbundenen k. k. Uebungsschule stattgefundenen feierlichen Schuljahrschlüsse befinden sich an derselben die mündlichen Reifeprüfungen unter dem Voritze des Herrn k. k. Landes-Schulinspectors Jos. Suman in vollem Gange. Denselben unterziehen sich alle 18 Jüglinge des vierten Jahrganges und ein städtischer Aushilfslehrer. Die Prüfungen finden Samstag ihren Abschluß und die Approbierten darnach ihre erste Anstellung als provisorische Lehrer.

(Eine Reminiscenz.) In Tanger wurde das diplomatische Corps verständigt, daß Sultan Abd-el-Aziz eine Gesandtschaft der Reihe nach an alle europäischen Höfe absenden werde. Es wird dies das zweitemal sein, daß eine marokkanische Gesandtschaft nach Wien kommt. Das erstemal war es unter Kaiser Josef II. im Jahre 1783 der Fall. Bei diesem Anlasse hatte auch Laibach das seltene Ereignis zu verzeichnen, den marokkanischen Gesandten in seinen Mauern zu sehen. Derselbe, Namens Muhamed Ben Sarayes, kam am 6. Februar 1783 mit den kaiserlichen Commissarien und einem Gefolge von 24 Personen in Laibach an. Wie Dimiz in seiner Geschichte Krains erzählt, wurde dem Gaste zu Ehren von den Ständen im Theater ein «maskierter Ball» veranstaltet, dem 600 Personen beizuhnten. Die «gewählten Masken» bezeichnete der Gesandte durch «freundliches Lachen und Complimente».

(Unreifes Obst.) Zu diesem Capitel wird uns des weitern geschrieben: Wie berechtigt die jüngst gebrachte Notiz über das zum Verkaufe ausgebotene Obst war, beweist ein flüchtiger Blick auf die Ware der befugten und unbefugten Obstverkäuferinnen. Es werden insbesondere ganz unreife, grüne und saule Pflaumen in den Handel gebracht und zumeist von Kindern, die ja keine Ahnung von der Gefahr haben, die ihnen durch den Genuß dieses Obstes droht, mit Vorliebe consu-

miert. In einer Zeit, wo die Cholera in den Grenzstaaten, wenn auch nur sporadisch, auftritt, wäre ein energisches Vorgehen gegen die gewissenlosen oder unverständigen Verkäuferinnen dringend geboten.

(Die gewerblichen Fortbildungsschulen in Krain.) Von diesen Anstalten, welche zum Theile aus eigenem Antriebe von der Lehrerschaft und der Bevölkerung errichtet und von der Regierung, dem Landesauschusse, der Handels- und Gewerbekammer und von der krainischen Sparcasse subventioniert werden, zählt unser Land dormalen 12, und zwar: die gewerbliche Fortbildungsschule an der k. k. Oberrealschule in Laibach mit deutscher Unterrichtssprache; die gewerbliche Fortbildungsschule am k. k. Obergymnasium in Rudolfs- wert mit slovenischer Unterrichtssprache. Die anderen Schulen dieser Kategorie befinden sich: in Krainburg, Bischofslach, Neumarkt, Stein, Adelsberg, Gurkfeld, Möttling, Reifnitz, St. Veit ob Laibach (sämmlich mit slovenischer Unterrichtssprache und mit der deutschen Sprache als Lehrgegenstand in der zweiten Classe) und Gottschee (mit deutscher Unterrichtssprache). An diesen Anstalten sind das Zeichnen mit Rücksicht auf die einzelnen Gewerbe, denen die Schüler angehören, das gewerbliche Rechnen und die gewerblichen Geschäftsaufsätze die Hauptgegenstände. Die Frequenz von Seite der dem Handels- und Gewerbebestande angehörigen Lehrlinge ist im Sinne des Gewerbegesetzes eine obligatorische. Die Unterrichtszeit fällt meistens in den Winter, dauert sieben Monate, und es wird der Unterricht an Sonntagen und an einigen Werktagen der Woche, aber abends, erteilt. Die Anstalten stehen unter der Aufsicht des Staates und werden von zwei Professoren der k. k. Staatsgewerbeschule in Graz, die dormalen als k. k. Commissäre dieser Schulen bestellt sind, inspiciert.

(Volkswirtschaftliches.) Nach einem uns aus Unterkrain zukommenden Berichte soll in der Umgebung der Ortschaften Gaberje, Jugorje und Obersuchadol der Gemeinde Brusenitz im Bezirke Rudolfswert ein bisher unbekanntes Insect die Weizen- und Gerstfelder vernichten. Dieses Insect ist nach Angabe mehrerer Besitzer den Linsen ähnlich, kommt zumeist im sandigen Boden vor und frisst die Wurzeln der Getreidehalme ab, infolge dessen das Getreide vertrocknet und zugrunde geht. Die Acker mußten vielfach abgemäht werden, um wenigstens das Stroh verwerten zu können. Bisher soll den Besitzern der genannten Ortschaften schon ein Schaden von beiläufig 2000 fl. erwachsen sein.

(Von der «Golica».) Der prächtige und selbst für minder geübte Fußgänger beschwerdelose Aufstieg auf die «Golica» erfreut sich heuer zwar einer größeren, jedoch bei weitem noch nicht jener Würdigung, welche diese so ungemein lohnende Gebirgspartie verdient. Für gute Unterkunft ist sowohl in Alpen als auch in der Schutzhütte auf der «Golica» selbst hinreichend gesorgt. Reiche Ausbeute findet der Botaniker nimmeh an der wunderbar reichen und mannigfaltigen Alpenflora.

(Promenade-Concerte.) Bei den genussreichen Promenade-Concerten im Tivoli-Park wird vielfach und mit Berechtigung über den Mangel an Sitzen geklagt. Die wenigen Bänke sind zumeist von Diensthoten und Kindern stundenlang vorher in Beschlag genommen, daher andere Gäste, insbesondere aber ältere und gebrechliche Personen keinen Platz finden. Die Aufstellung von Klappstühlen gegen ein geringes Benützungsentgelt würde eventuell einigermaßen abhelfen.

Elternlos.

Roman von S. Mind.

(25. Fortsetzung.)

Die Commerzienrätin hingegen hielt es nicht der Mühe wert, Hanna den Groll zu verbergen, von welchem sie sich gegen dieselbe erfüllt fühlte. Sie litt durch dieses Mädchen, welches es gewagt hatte, einen eigenen Weg gehen zu wollen, furchtbar, und es kamen Stunden, in welchen dunkle, unheimliche Gespenster einer glanzlosen Zukunft sich an Frau Anny herandrängten. Es fehlte nur noch eins, ihr Unglück zu vollenden, und dieses eine rückte näher und näher; sie sah es kommen, ohne ihm wehren zu können; sie sah es kommen, ihr die letzte Lebensfreude vernichtend.

Sie täuschte sich längst nicht mehr über den Beweggrund, der sie Gerhard Bohwinkels Gattin hatte werden lassen. Nicht Liebe, nicht einmal Dankbarkeit, wie sie in jenen Tagen des Unglückes, als er ihre einzige Stütze gewesen, sich eingeredet, hatte sie bewogen, ihr Schicksal mit dem eines Mannes zu verbinden, dessen körperliche und geistige Vorzüge ihn wohl berechtigten, seine Hand nach einer jungen und schönen Gattin auszustrecken. Kühle, kaltherzige Berechnung einzig hatte ihr dazu gerathen. Er vermochte ihr ja alles zu bieten, was sie als das Höchste im menschlichen Leben schätzte. Damals aber, als sie das Wagnis unternommen, war sie noch dazu in stande gewesen, ihm ein Aequivalent bieten zu können: treue Pflichterfüllung. Ihr grenzenloser Egoismus jedoch, den sie einer hartherzigen Menschenwelt gegenüber für vollkommen berechtigt hielt, machte sich bald genug in all ihren Handlungen bemerkbar und verlegte den feinsühlenden, aufopferungsfähigen Gerhard bis ins tiefinnerste Herz. Seit

Hanna's Eintritt in das Haus war es zu keinem vollen Ausgleich mehr zwischen beiden Gatten gekommen. Das einzige Band, welches dieselben noch verknüpfte, war die Schuld.

Als Gerhard Bohwinkel mit dem Gelde seines Bruders zu arbeiten begonnen hatte, war dieser Bruder ihm noch tief verpflichtet gewesen durch die großen Opfer, mit welchen Gerhard einen schimpflichen Bankrott des Geflüchteten verhindert hatte. Unglückliche Speculationen aber sowie der Zusammenbruch mehrerer befreundeter Geschäftshäuser hatten dann den Commerzienrath selbst an den Rand des Verderbens gebracht, von welchem einzig die Hinterlassenschaft des Bruders für dessen Kind ihm zur Rettung geworden war.

Der letzte Wille des Bruders aber wurde ihm gleichzeitig zum Stachel, und zwar durch die Frau, welche er einst selbst aus dem Staube emporgehoben und zu seiner Gattin gemacht hatte.

Nach dem Testament Franz Bohwinkels sollte dessen Bruder bis zu dem Tage der Verheirathung Hanna's nicht nur der Nießbrauch ihres Vermögens zufallen, sondern im Falle ihres Todes sollte auch Gerhard der alleinige Erbe von allem werden. Aus dieser letzten Verfügung resultierte alles, was die Commerzienrätin that, indem sie Hanna vor aller Welt zu einer Kranken, zu einer unheilbaren Kranken stempelte, denn — für sie stand es fest — Hanna mußte sterben, damit ihr Gatte der Erbe seiner Rechte werden konnte.

Ganz anders Gerhard. Er hatte sich allzeit nur als Verwalter des von seinem Bruder hinterlassenen Vermögens betrachtet. Er war ein tüchtiger, vorsichtiger Kaufmann, der es wohl verstand, aus Unternehmungen

einen Gewinn zu erzielen. Wenn das Glück sich ihm dennoch urplötzlich nicht günstig erwies, so folgte die launige Göttin nur ihrer Abneigung, sicherer Berechnung nachzugeben. So konnte es geschehen, daß Hanna's Vermögen unter der Verwaltung ihres Onkels beinahe um die Hälfte zusammengeschmolzen war, eine Thatsache, unter der Gerhard Bohwinkel unbeschreiblich litt, denn nie hatte er die Hoffnung seiner Gattin getheilt, daß dem Leben Hanna's ein frühes Ziel gesteckt sein möge. Im Gegentheil! Der Commerzienrath hatte nach seinem besten Wissen alles gethan, was nur geschehen konnte, um das angeblich so schwache Leben der Waise zu erhalten.

Und doch! Hanna's scheinbar leidender Zustand war für Gerhard Bohwinkel während all dieser Jahre in Wirklichkeit der einzige Halt, der ihn befähigte, wenigstens äußerlich in der Weise fortzuleben, wie er es immer gethan hatte.

Daß er den geselligen Kreis erweiterte, welcher in seinen Salons gastliche Aufnahme fand, konnte niemanden bestreiden; die junge Frau, welche in der ersten Zeit ihrer Ehe beinahe auffallend zurückgezogen gelebt, verspürte doch wohl noch Neigung, sich geselligen Freunden hinzugeben. Man erzählte auch bald von ihr, daß sie gefallüchtig sei und ihre Toiletten eigentlich die Grenze des Erlaubten überschritten.

Auf jeden Fall fand die junge Frau eine ungewöhnliche Anzahl von Verehrern, die es anziehender finden mochten, einer verheirateten Frau, die eine ungewöhnlich geistreiche Unterhaltung zu führen verstand, ihre Huldigungen darzubringen, als der Phantasie einer alternden Schönheit oder eines neugierigen Backfischchens zum Spielball zu dienen. (Fortsetzung folgt.)

(Angeklagter Kindesmord.) Gestern brachten wir die Notiz, daß am 5. d. M. hinter dem protestantischen Friedhofe eine Kindesleiche aufgefunden wurde. Heute sind wir imstande, diese Notiz zu ergänzen und zu constatieren, daß der Verdacht eines jeden Verbrechens ausgeschlossen ist. Die vorgenommenen Erhebungen ergaben nachstehendes Resultat: Am 5. d. M. circa 11 Uhr vorm. sahen zwei in der Böschgrube hinter dem Südbahnhof beschäftigte Arbeiter eine Dame in der Richtung gegen den protestantischen Friedhof hin gehen und wollten auch bemerkt haben, daß die Dame einen Gegenstand getragen hat. Sie blickten der Dame nach, und als sie sahen, daß dieselbe einen Gegenstand in das an den protestantischen Friedhof angrenzende Haserfeld geworfen hatte, schöpften sie Verdacht und eilten an Ort und Stelle, wo sie, angelangt, noch sahen, daß die Dame in großer Verlegenheit einen blutigen Gegenstand in den Sonnenschirm versteckt hatte und sich entfernte. Die beiden Arbeiter blieben zurück und suchten in dem Haserfeld nach dem von der Dame weggeworfenen Gegenstande. Sie fanden darin auch tatsächlich ein mit dem Buchstaben «D. J.» gemärktes Handtuch. Nun eilten sie der Dame nach und sahen, wie sie einen Gegenstand bei einer Harpe niederlegte und sich entfernen wollte. Die herbeigeeilten Arbeiter sahen in dem Versteckorte nach und fanden eine Kindesleiche. Ein herbeigerufener Sicherheitswachmann brachte die Dame in einem Wagen zur Polizei, woselbst sie nun angab, das Kind gefunden zu haben. Die oben erwähnten Verdachtsmomente und der gravierende Umstand, daß das mit «D. J.» gemärkte Handtuch, in welches das todt Kind eingewickelt war, während einer kurzen Entfernung des Sanitäts-Dieners aus dem Bureau des Stadthypothekens, wo nur sie allein sich befand, verschwunden war, führten zur Verhaftung der Dame und zur Ueberstellung derselben an das Landesgericht. Die Obduktion der Leiche ergab eine Früh- und Todgeburt. Die im Laufe des gestrigen Tages angestellten polizeilichen Erhebungen förderten zutage, daß eine Frau «D. J.» am 3. d. M. ein todttes Kind geboren hat, das nach vorschriftsmäßiger Anmeldung und ärztlicher Beschau durch einen Dienstmann in die Todtenkammer zu St. Christoph überbracht worden und nach Angabe der Wöchnerin am 5. d. M. um 6 Uhr nachmittags begraben worden sein soll. Die von der Hebamme gegebene Beschreibung des von der Frau «D. J.» todtgeborenen Kindes paßte genau auf jene der aufgefundenen Kindesleiche, und daß bei der Kindesleiche vorgefundene, mit den Buchstaben «D. J.» gemärkte Handtuch ist constatirterweise Eigenthum der Frau «D. J.» Da seitens des Wöchnerin zu St. Christoph behauptet wurde, daß das Kind der Frau «D. J.» begraben wurde, so wurde heute früh, um sich hierüber zweifelloser Gewissheit zu verschaffen, das Grab geöffnet und der Sarg thatsächlich leer vorgefunden. Es kann nunmehr kein Zweifel bestehen, daß das von der Frau «D. J.» todt geborene Kind identisch ist mit der aufgefundenen Kindesleiche. Es bleibt nur das Räthsel zu lösen, wie die Kindesleiche aus der Todtenkammer hinter den protestantischen Friedhof gelangt ist. Hoffentlich werden diese Mittheilungen den in der Stadt circulirenden aufgetauchten und kopfslos vertretenen Gerüchten ein Ende machen. Die Leistungen der Tratschsucht waren in dieser Angelegenheit geradezu haarsträubend.

(Brände.) Am 1. d. M. nachts schlug der Blitz in das Wöchnerinhaus in St. Hermagor, Gemeinde Selzach, ein, tödtete den 30 Jahre alten Sohn des Wöchnerin Regusar, welcher auf dem Dachboden schlief, und entzündete das erwähnte Haus, welches vollkommen niederbrannte. Die Leiche des Verunglückten konnte bis zur theilweisen Verbrünnung des Hauses nicht geborgen werden, daher die Hände und Füße verfohlen. Dem Wöchnerin und seiner Familie sind um 200 fl. Kleidungsstücke, Lebensmittel und 200 fl. Bargeld verbrannt. Der Gesamtschaden beträgt 800 fl. — Beim Wirtschaftsgelände des Besitzers Valentin Bernik in Bukoushiza, Gemeinde Selzach, brach am 1. Juli nachmittags Feuer aus, welches vermuthlich durch die eigenen Kinder gelegt wurde. Dabei verbrannte sowohl das besagte Gebäude mit den Futtervorräthen und Geräthschaften als auch das Wohngebäude mit den Kleidern und Lebensmitteln. Bernik erlitt einen Schaden von 3000 fl.; affecurirt war er auf 800 fl. Außerdem verbrannten der beim Bernik wohnhaften Maria Benedicte Kleider und Lebensmittel um circa 100 fl. Die Nachbargelände waren in größter Gefahr. Der Ausbreitung des Feuers auf dieselben wurde jedoch durch das thätige Löschten der Bewohner der Umgebung ein Ziel gesetzt.

(Vom Stanpeter Viaduct.) Auf der Südbahnstrecke zwischen Franzdorf und Loitsch befindet sich in der Mitte einer grünen Waldbandschaft der weitläufige «Stanpeter Viaduct», der bei günstiger Beleuchtung von unseren hügeligen Höhen ganz gut gesehen werden kann. Dort gibt es seit einer Reihe von Wochen lebhafteste Thätigkeit. Der Viaduct wird nämlich einer umfassenden Renovierung, beziehungsweise Neuherstellung, unterzogen, mit welcher viele italienische Maurer unter Leitung eines Technikers beschäftigt sind.

(Gerichtsverhandlung in Triest.) Vor einem Erkenntnisgerichte, dem Hofrath Dr. Fiocchi präsi-

dierte, fand am 5. d. in Triest die Verhandlung gegen Edoardo Ercoleffi, 14 1/4 Jahre alt, früherer Schüler der siebenten Classe der Volksschule an der Ferriera, italienischer Staatsangehöriger, wegen Majestätsbeleidigung statt. Das Factum, wegen dessen sich Ercoleffi zu verantworten hatte, hat bekanntlich zu einer Interpellation im Stadtrathe Anlaß gegeben. Die Anklage vertrat Staatsanwalt Substitut Dr. Cherfich, die Verttheidigung hatte Dr. Benetian übernommen. Auf Grund des Ergebnisses der mit Ausschluss der Öffentlichkeit durchgeführten Verhandlung wurde Ercoleffi zu zwei Monaten schweren Kerkers, verschärft mit einmaligem harten Vager im Monate, verurtheilt. Dem Antrage des Staatsanwaltes auf Landesverweisung nach verbüßter Strafe wurde nicht Folge gegeben.

(Promenade-Concert.) Das Programm des morgigen Promenade-Concertes lautet: 1.) «Der kleine Corporal», Marsch von Fährbach. 2.) Einzugsmarsch aus der Oper «Die Königin von Saba» von Goldmark. 3.) «Fideles Wien», Walzer von Romjak. 4.) Introduction und Chor aus der Oper «Hamlet» von Thomas. 5.) Serenade von Schneider. 6.) Quadrille aus der Operette «Der Zigeunerbaron» von Joh. Strauß.

(Dampfkessel-Wartung.) Die Zahl der im Jahre 1893 approbierten Prüfungs-Candidaten für Dampfkesselwartung in Oesterreich betrug mit Einschluss der Seebehörde 2638. Darunter befanden sich für die Bedienung von stationären und locomobilen Dampfmaschinen 1585, für die Führung von Locomotiven 382, für die Bedienung von Dampfschiffmaschinen 116, ferner für die Wartung von Dampfkesseln und die Bedienung, respective Führung von Dampfmaschinen, Locomotiven und Dampfschiffmaschinen 127.

(Maturitätsprüfungen. — Schulchluss.) Am hiesigen k. k. Staats-Obergymnasium begannen die mündlichen Maturitätsprüfungen am Montag. Heute findet an dieser Anstalt der Schulschluss und die Zeugnisvertheilung statt.

(Industrielles.) Wie uns mitgetheilt wird, hat der Industrielle Herr Josef Oberwalder in Domzale den im Vorjahre begonnenen Bau einer neuen Strohhutfabrik beendet, und wird die behördliche Collaudierung dieses Neubaus am 13. d. M. stattfinden. — o.

(Aus Belbes.) Morgen wird im Hotel «Bonisbad» das erste Kränzchen in der Saison veranstaltet. Dasselbe beginnt um halb 9 Uhr abends. Die Musik wird durch die Curtapelle besorgt.

(Das Familiendrama in Graz.) Wie aus Graz berichtet wird, verlautet dort, daß Major Popovics, um seinen Sohn vom Untergange zu retten, sich selbst zu Handlungen habe hinreißen lassen, welche ihn mit strafgerichtlicher Verfolgung bedrohten. Dieser hat er sich durch den Selbstmord entzogen. Stefan Popovics ist nicht verhaftet, sondern aus Graz verschwunden.

(Firma-Änderung.) Die bekannte hiesige Handelsfirma «Michael Kastner» ist an Frau Jacobine Kastner als nunmehrige Inhaberin derselben übergegangen.

(Entlassung von Arbeitern.) Aus Triest wird gemeldet: Einem Telegramme des «Piccolo» aus Spezia zufolge fanden daselbst in den Waffenfabriken Massenentlassungen von Arbeitern statt. Die Zahl derselben belief sich früher auf 10.000; sie wurde nun auf 450 reducirt.

(K. k. priv. Südbahn-Gesellschaft.) Einnahmen vom 25. Juni bis 1. Juli 1894 831.674 fl., 1893 845.838 fl., daher 1894 weniger um 14.164 fl. Gesamteinnahmen vom 1. Jänner bis 1. Juli 1894 20.415.242 fl., in derselben Periode 1893 20.553.992 fl., Abnahme 1894 138.750 fl. Einnahme vom 25. Juni bis 1. Juli 1894 per Kilometer 381 fl., 1893 388 fl., daher 1894 weniger um 7 fl. oder 1.8 pCt.

(Tabakfabrik in Bengg.) Auf Intervention des Gouverneurs von Fiume hat der ungarische Finanzminister beschlossen, in Bengg eine neue Tabakfabrik zu errichten. Die Fabrik wird in der jetzigen Jengger Feuerwehrtasche und in der gewesenen Bierbrauerei der Barac'schen Erben errichtet. Zu den Abdapierungsarbeiten wurden 9311 fl. präliminirt.

(Cur-Liste.) In der Zeit vom 28. Juni bis 4. Juli sind in Abbazia 105 Curgäste angekommen.

Musica sacra.

Sonntag den 8. Juli (achter Sonntag nach Pfingsten) Hochamt in der Domkirche um 10 Uhr: Missa «Tota pulchra es» von Angelis Friar, Graduale von Ant. Förster, Offertorium von J. Stern.

In der Stadtpfarrkirche zu St. Jakob am 8. Juli um 9 Uhr Hochamt: Messe von Felix Uhl, Graduale von August Leitner, Offertorium von Elothilde Rainerstorfer.

Neueste Nachrichten.

Telegramme.

Madonna di Campiglio, 6. Juli. (Orig.-Tel.) Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin machten heute vormittags um 9 Uhr in Begleitung der Gräfin Festetics, des Generaladjutanten Grafen Paar und zweier Führer einen Ausflug auf den 2500 Meter hohen Groste-Pass und nahmen in der Schutzhütte das Diner ein. Um 7 Uhr abends kehrten die Majestäten wohlbehalten zurück. Der Ausflug war vom schönsten Wetter begünstigt.

Wien, 6. Juli. (Orig.-Tel.) Das Reichsgericht wies die gestern verhandelte Beschwerde des Prager Stadtrathes wegen Mangels activer Legitimation als unbegründet zurück.

Lemberg, 6. Juli. Auf Antrag des Bürgermeisters Mochnacki beschloß der Gemeinderath, sich als Comité zu constituieren, welches sich mit den Vorbereitungen für den Empfang Sr. Majestät des Kaisers in Lemberg befassen wird. Hierauf wurde die Bildung von vier Sectionen vorgenommen.

Rom, 6. Juli. (Orig.-Tel.) Die Agence Stefania dementiert die Nachricht, wonach die Beziehungen zwischen Italien und Brasilien einen ernsten Charakter angenommen hätten. Auch die Meldung, daß die italienische Regierung beschlossen hätte, Kriegsschiffe in die Wässer von Rio de Janeiro zu entsenden, entbehrt der Begründung.

Sofia, 5. Juli. (Orig.-Tel.) Der Chefredacteur der «Svoboda» wurde zu vier Monaten Gefängnis wegen Beleidigung des Staatsanwaltes des hiesigen Gerichtshofes erster Instanz verurtheilt. Das erwähnte Blatt versichert, daß noch mehrere andere Proceffe wegen Pressvergehen gegen seinen Redacteur beabsichtigt seien.

Algier, 6. Juli. (Orig.-Tel.) Die Yacht «Nixe», mit Sr. k. u. k. Hoheit dem Erzherzoge Ludwig Salvator an Bord, wurde bei einer von Majorca unternommenen Fahrt von der Strömung erfaßt und zwischen zwei Riffe getrieben. Der Herr Erzherzog und 18 Mann Bemannung erreichten wohlbehalten das Land. Mehrere Remorqueure sind zur Flottmachung der «Nixe» abgegangen.

Chicago, 6. Juli. (Orig.-Tel.) Der Gouverneur von Illinois legte beim Präsidenten Cleveland gegen die Entsendung von Bundestruppen nach Illinois Protest ein und beantragte die sofortige Rückberufung derselben. Cleveland antwortete, die Anwesenheit der Truppen sei zur Sicherung des Postdienstes nöthig.

Angelommene Fremde.

Hotel Stadt Wien.

Am 6. Juli: Berdešić, k. k. Kreisgerichts-Präsident, Rudolfs-wert. — Fröhlich, Bauunternehmer, Stein. — Jelle, Begler, Kiste, Graz. — Pogorelec, Privatier, Laibach. — Bogunoff, Privatier, Verona. — Heller, Neumann, Franzner, Wienfeld, Kiste; Braun, Kaufmann, Stahlsberg, Private, Wien. — Rechner, Kfm., Pettau. — Janko, Privatier, Belgrad. — Strohwieser, Willach. — Stein, Kfm., Brünn. — Stet, Kfm., f. Frau, Neifnitz. — Kolinski, Kfm.; Jedliczka, Marineingenieurs-Gattin, Pola. — Greger, Red.-Official, Triest. — Stajsa, Private, Idria. — Tesljac, Priester, Obertravn.

Hotel Elephant.

Am 6. Juli: Marquise Gibricci, geb. Gräfin Gritti, Treviso. — Baron Accurri, kais. russischer Staatsrath, Petersburg. — Ratschera, Hauptm.; Exzellenz Stanger, Feldmarschalllieutenant; Weingerl, Doctors-Gattin, Graz. — Lorenz, Hauptm., Laibach. — Zuvancic, Scheyer, Ratschach. — Kronfeld, Tschepper, Reich, Joli, Kfm.; Schöpsl, Kfd.; Reizes, Wien. — Ketti, Kfm., Fiume. — Rubak, Kesselinstructor, Triest. — Häckl, Kfm., Weipert. — Weiß, Kfm., Nürnberg. — Schwarz, Kfm., Tapoleza.

Hotel Baierischer Hof.

Am 6. Juli: Excellenz Jung, Feldmarschalllieut., Wien. — Gregorich, Agent, Obertravn. — Schulz, Privatier, Rathenow Deutschland. — Candusso, Kfm., Triest.

Hotel Südbahnhof.

Am 5. Juli: Milic, Spalato. — Wagner, Gottschee. — Kammerhof, Lauenburg. — Gröger, Brünn. — Makar, Mörtling.

Gasthof Kaiser von Oesterreich.

Am 5. Juli: Berfest, Monteur, Wien.

Verstorbene.

Den 5. Juli. Friedrich Nolda, Conducteurs-Sohn, 8 M., Kuthal 2, Auszehrung.

Den 6. Juli. Franz Gerjol, Kattler, 49 J., Hauptmanza 18, Tuberculose. — Johann Gorsic, Arbeiters-Sohn, 1 T., Maria-Theresienstraße 18, Fraisen.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Juli	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Ansicht des Himmels	Niederschlag binnen 24 St. in Millimeter
7	U. Mg.	739.8	18.6	D. schwach	heiter	
6	2 « M.	739.2	25.4	D. schwach	heiter	0.00
9	« Ab.	739.8	20.6	D. schwach	bewölkt	

Tagsüber heiter, abends bewölkt; Wetterleuchten in D. — Das Tagesmittel der Temperatur 21.5°, um 2.9° über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Dhm-Januschowsky
Ritter von Wissehrad.

hten.

re.
fi. (Orig.-Tel.) Ihre
ferin machten heute
eitung der Gräfin
Grafin Paar und
den 2500 Meter
der Schutzhütte das
ten die Majestäten
war vom schönsten

Das Reichsgericht
hwerbe des Prager
er Legitimation als

des Bürgermeisters
th, sich als Comité
den Vorbereitungen
s Kaisers in Lem-
e Bildung von vier

ie Agence Stefania
beziehungen zwischen
n Charakter ange-
dass die italienische
hilfe in die Wässer
ntbeht der Begrün-

er Chefredacteur der
Gefängnis wegen
hiesigen Gerichts-
as erwähnte Blatt
re Prozesse wegen
beabsichtigt seien.
Die Nacht „Nige“,
oge Ludwig Sal-
n Majorca unter-
z erfasst und zwi-
err Erzherzog und
wohlbehalten das
Flottmachung der

Der Gouverneur
Cleveland gegen
nach Illinois Pro-
rückberufung der
Anwesenheit der
dienstes nötig.

de.

ts-Präsident, Rudolfs-
u. — Felle, Werler,
ch. — Bognoti, Bri-
rausner, Bienenfeld,
ate, Wien. — Reich-
Belgrad. — Stroß-
Stet, Kfm., f. Frau,
ineingenieur-Gattin,
talia, Private, Jdrin.

räfin Witt, Treviso.
ah, Petersburg. —
Dmarischallienant;
Hauptm., Laibach.
b, Tscheppe, Reich,
Retti, Kfm., Fiume.
Kfm., Weipert. —
Lapolca.

schallent, Wien. —
Privatier, Matheson

agner, Gottschee. —

— Natar, Witting.

ich.

Conducteurs-Sohn,
hler, 49 J., Haupt-
ic, Arbeiters-Sohn,

in Laibach.

Anficht
des Himmels

heiter
heiter
bewölkt

erleuchten in D. —
am 2-9 über dem

Janusdowsky

Depôt der k. u. k. Generalstabs-Karten.

Maßstab 1 : 75 000. Preis per Blatt 50 kr., in Taschenformat
auf Leinwand gespannt 80 kr.

Ag. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung
in Laibach.



Die Beachtung dieses Kork-
brand-Zeichens, sowie der
rothen Adler-Etiquette wird
als Schutz empfohlen gegen
die häufigen Fälschungen
von

Mattoni's Giesshübler Sauerbrunn.

(404) 5

Ich beehre mich, dem P. T. Publicum ergebenst
anzuzeigen, dass ich ein

Friseur-Geschäft

in der Spitalgasse Nr. 9

eröffnet habe.

Um zahlreichen Zuspruch bittet ergebenst
hochachtungsvoll

(2861) 3-1

Ivan Kapus.

Laibach, 7. Juli 1894.

Dringend gesucht:

Deutsche Bedienerin, 12 fl. Lohn; Reithursch auf ein
Schloss; mehrere einfache Kellnerinnen auf's Land;
Privat- und Gasthausköchinnen; Lehrjunge in ein
feines Café — gute, dauernde Plätze. (2870)

Bureau G. Flux, Rain 6.

Für Herren! Grosse

Post von Touristenhemden

aus Seide, Wolle, Leinen und Baum-
wolle von 35 kr. bis 10 fl. in 20 ver-
schiedenen Qualitäten und allen Hals-
weiten offeriert (2364) 6

Heinrich Kenda, Laibach.

J. Hafners Bierhalle

Petersstrasse 47 in Laibach, Eingang auch
von der Feldgasse aus.

Grosse elegante Winterlocalitäten.

Im Sommer der größte und schönste Restaurations-
garten Laibachs, freie Gebirgsluft, Aussicht auf die
Steiner Alpen, Kegelbahn zur Verfügung. Zu jeder
Tageszeit garantiert frisches Märzenbier, ganz
à la Pilsner, aus der Bierbrauerei des Theodor
Fröhlich in Oberlaibach, 1/2 Liter nur 10 kr.; an-
erkannt gute Restauration. Dasselbst auch Depot
von Flaschenbier in Original plombierten Flaschen
und Kisten zu 25 Flaschen sowie auch von Fass-
bier zu 1/2 und 1/4 Hektoliter; bei Bestellung wird
das Bier spesenfrei in jeder Richtung der Stadt zu-
gestellt. (243) 50-25

Franz X. Sajovitz

Paula Sajovitz geb. Omersa

Vermählte.

Krainburg — am 7. Juli 1894 — Schloss Pollheim.

(2850)

Statt jeder besonderen Anzeige.

Carl Kuhn & Co.

in Wien.

(2862) 6-1



Warnung!

Schutzmarke und Schachtel-Etiketten unserer

Stahl-Schreibfedern

sind gesetzlich geschützt, und wird dringend
gebeten, auf jeden Buchstaben der Firma, so-
wohl auf den Federn als auf den Etiketten zu achten.

Keine Schachtel ohne Schutzmarke.

Carl Kuhn & Co.

Imitationen werden wie bisher gerichtlich verfolgt.

Staubmäntel, wasserdichte Reisemäntel aus bestem Tiroler Loden Spitzen-Confection

in grösster Auswahl zu sehr reducierten Preisen

bei

Griear & Mejac

(2867) 4-1

Laibach — Elefantengasse Nr. 9 — Laibach.

EINE VORZÜGLICHE

CAPITALS-ANLAGE

4% igen PFANDBRIEFE DES GALIZISCHEN BODENCREDIT-
VEREIN.

Dieselben gewähren eine

(2200) 57-13

RENTABILITÄT VON MEHR ALS VIER PROCENT,

genießen die Rechte der

PUPILLARSICHERHEIT,

STEUER- UND FATIERUNGS-FREIHEIT.

CAUTIONSFÄHIGKEIT

und des Erlages zum Zwecke von Militär-Heiratscautionen; außerdem sind
je fl. 100 Pfandbriefe sichergestellt durch einen Hypothekenwert von fl. 253.33.

Diese Pfandbriefe sind zum jeweiligen Tagescourse erhältlich bei

J. C. Mayer, Bank- und Wechselgeschäft Laibach.

Course an der Wiener Börse vom 6. Juli 1894.

Nach dem officiellen Coursbrette.

Staats-Anleihen.		Geld	Ware	Dom. Staat zur Zahlung übernommene Eisenb.-Prior.- Obligationen.		Geld	Ware	Pfandbriefe (für 100 fl.)		Geld	Ware	Bank-Aktien (per Stück)		Geld	Ware	Eisenbahn-Gesell.-Aktien (per Stück)		Geld	Ware
50% Einheitsrente in Noten bez. Mai-November	98-05	98-25		Galizienbahn 600 u. 3000 fl.	120-121			Bober. allg. fl. in 50 J. 4 1/2%	124-125			Anglo-Def. Rent 200 fl. 60%	156-157			Tramway-Ges. Neue Br., Pri- vatisirte Aktien 100 fl.	96-50	97-50	
50% Einheitsrente in Noten bez. Mai-November	97-95	98-15		Galizienbahn 400 u. 2000 fl.	125-75			Bober. allg. fl. in 50 J. 4 1/2%	98-50	99-30		Bober. Rent. 200 fl. 60%	156-157			Tramway-Ges. Neue Br., Pri- vatisirte Aktien 100 fl.	96-50	97-50	
50% Einheitsrente in Noten bez. Mai-November	98-10	98-30		Galizienbahn 200 fl. 4 1/2%	98-10	98-30		Bober. allg. fl. in 50 J. 4 1/2%	98-50	99-30		Bober. Rent. 200 fl. 60%	156-157			Tramway-Ges. Neue Br., Pri- vatisirte Aktien 100 fl.	96-50	97-50	
50% Einheitsrente in Noten bez. Mai-November	148-25	148-45		Galizienbahn 100 fl. 4 1/2%	98-10	98-30		Bober. allg. fl. in 50 J. 4 1/2%	98-50	99-30		Bober. Rent. 200 fl. 60%	156-157			Tramway-Ges. Neue Br., Pri- vatisirte Aktien 100 fl.	96-50	97-50	
50% Einheitsrente in Noten bez. Mai-November	148-80	147-80		Galizienbahn 50 fl. 4 1/2%	98-10	98-30		Bober. allg. fl. in 50 J. 4 1/2%	98-50	99-30		Bober. Rent. 200 fl. 60%	156-157			Tramway-Ges. Neue Br., Pri- vatisirte Aktien 100 fl.	96-50	97-50	
50% Einheitsrente in Noten bez. Mai-November	158-15	158-35		Galizienbahn 25 fl. 4 1/2%	98-10	98-30		Bober. allg. fl. in 50 J. 4 1/2%	98-50	99-30		Bober. Rent. 200 fl. 60%	156-157			Tramway-Ges. Neue Br., Pri- vatisirte Aktien 100 fl.	96-50	97-50	
50% Einheitsrente in Noten bez. Mai-November	197-50	198-50		Galizienbahn 12 1/2 fl. 4 1/2%	98-10	98-30		Bober. allg. fl. in 50 J. 4 1/2%	98-50	99-30		Bober. Rent. 200 fl. 60%	156-157			Tramway-Ges. Neue Br., Pri- vatisirte Aktien 100 fl.	96-50	97-50	
50% Einheitsrente in Noten bez. Mai-November	197-50	198-50		Galizienbahn 6 1/4 fl. 4 1/2%	98-10	98-30		Bober. allg. fl. in 50 J. 4 1/2%	98-50	99-30		Bober. Rent. 200 fl. 60%	156-157			Tramway-Ges. Neue Br., Pri- vatisirte Aktien 100 fl.	96-50	97-50	
50% Einheitsrente in Noten bez. Mai-November	101-25	102-25		Galizienbahn 3 1/8 fl. 4 1/2%	98-10	98-30		Bober. allg. fl. in 50 J. 4 1/2%	98-50	99-30		Bober. Rent. 200 fl. 60%	156-157			Tramway-Ges. Neue Br., Pri- vatisirte Aktien 100 fl.	96-50	97-50	
50% Einheitsrente in Noten bez. Mai-November	121-90	122-10		Galizienbahn 1 3/4 fl. 4 1/2%	98-10	98-30		Bober. allg. fl. in 50 J. 4 1/2%	98-50	99-30		Bober. Rent. 200 fl. 60%	156-157			Tramway-Ges. Neue Br., Pri- vatisirte Aktien 100 fl.	96-50	97-50	
50% Einheitsrente in Noten bez. Mai-November	97-80	98-00		Galizienbahn 7/8 fl. 4 1/2%	98-10	98-30		Bober. allg. fl. in 50 J. 4 1/2%	98-50	99-30		Bober. Rent. 200 fl. 60%	156-157			Tramway-Ges. Neue Br., Pri- vatisirte Aktien 100 fl.	96-50	97-50	
50% Einheitsrente in Noten bez. Mai-November	97-80	98-00		Galizienbahn 3/4 fl. 4 1/2%	98-10	98-30		Bober. allg. fl. in 50 J. 4 1/2%	98-50	99-30		Bober. Rent. 200 fl. 60%	156-157			Tramway-Ges. Neue Br., Pri- vatisirte Aktien 100 fl.	96-50	97-50	
50% Einheitsrente in Noten bez. Mai-November	124-125	124-75		Galizienbahn 1/2 fl. 4 1/2%	98-10	98-30		Bober. allg. fl. in 50 J. 4 1/2%	98-50	99-30		Bober. Rent. 200 fl. 60%	156-157			Tramway-Ges. Neue Br., Pri- vatisirte Aktien 100 fl.	96-50	97-50	
50% Einheitsrente in Noten bez. Mai-November	123-75	124-75		Galizienbahn 1/4 fl. 4 1/2%	98-10	98-30		Bober. allg. fl. in 50 J. 4 1/2%	98-50	99-30		Bober. Rent. 200 fl. 60%	156-157			Tramway-Ges. Neue Br., Pri- vatisirte Aktien 100 fl.	96-50	97-50	
50% Einheitsrente in Noten bez. Mai-November	96-60	97-60		Galizienbahn 1/8 fl. 4 1/2%	98-10	98-30		Bober. allg. fl. in 50 J. 4 1/2%	98-50	99-30		Bober. Rent. 200 fl. 60%	156-157			Tramway-Ges. Neue Br., Pri- vatisirte Aktien 100 fl.	96-50	97-50	
50% Einheitsrente in Noten bez. Mai-November	97-10	98-10		Galizienbahn 1/16 fl. 4 1/2%	98-10	98-30		Bober. allg. fl. in 50 J. 4 1/2%	98-50	99-30		Bober. Rent. 200 fl. 60%	156-157			Tramway-Ges. Neue Br., Pri- vatisirte Aktien 100 fl.	96-50	97-50	
50% Einheitsrente in Noten bez. Mai-November	254-255	254-75		Galizienbahn 1/32 fl. 4 1/2%	98-10	98-30		Bober. allg. fl. in 50 J. 4 1/2%	98-50	99-30		Bober. Rent. 200 fl. 60%	156-157			Tramway-Ges. Neue Br., Pri- vatisirte Aktien 100 fl.	96-50	97-50	
50% Einheitsrente in Noten bez. Mai-November	237-238	237-75		Galizienbahn 1/64 fl. 4 1/2%	98-10	98-30		Bober. allg. fl. in 50 J. 4 1/2%	98-50	99-30		Bober. Rent. 200 fl. 60%	156-157			Tramway-Ges. Neue Br., Pri- vatisirte Aktien 100 fl.	96-50	97-50	
50% Einheitsrente in Noten bez. Mai-November	227-50	228-50		Galizienbahn 1/128 fl. 4 1/2%	98-10	98-30		Bober. allg. fl. in 50 J. 4 1/2%	98-50	99-30		Bober. Rent. 200 fl. 60%	156-157			Tramway-Ges. Neue Br., Pri- vatisirte Aktien 100 fl.	96-50	97-50	
50% Einheitsrente in Noten bez. Mai-November	215-70	216-70		Galizienbahn 1/256 fl. 4 1/2%	98-10	98-30		Bober. allg. fl. in 50 J. 4 1/2%	98-50	99-30		Bober. Rent. 200 fl. 60%	156-157			Tramway-Ges. Neue Br., Pri- vatisirte Aktien 100 fl.	96-50	97-50	